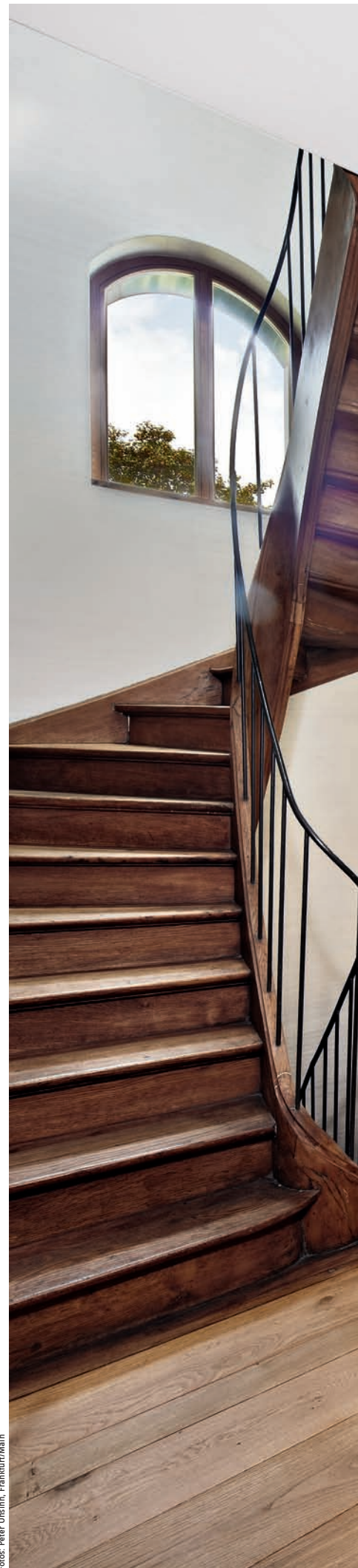


## HAUS PÜNKTCHEN IN FRANKFURT/MAIN

Entwurf | Design Braun & Güth Architekten, Frankfurt/Main

In einem Stadthaus aus dem 19. Jahrhundert richtet sich eine junge Familie mit vier Kindern ein eigenes, maßgeschneidertes Nest ein. Für die Realisierung wurden gleich mehrere Gestalter hinzugezogen, um das sanierungsbedürftige Gebäude an die Bedürfnisse der heutigen Zeit anzupassen.

A young couple and their four children wanted to build their own and, above all, individual nest in a townhouse dating from the 19th century. They brought in several designers for the implementation in order to adapt the building in need of refurbishment to current requirements.



Fotos: Peter Ursinn, Frankfurt/Main



Mix aus Alt und Neu im 2. Obergeschoss: Der Flur vor dem Balkon weitet sich zum Sitzplatz. | Mixture of old and new on the 2nd floor: the hallway widens out to form a sitting area.



Neben dem Eingang, mit Verbindung zum Vorgarten - die Küche. | Next to the entrance - the kitchen.



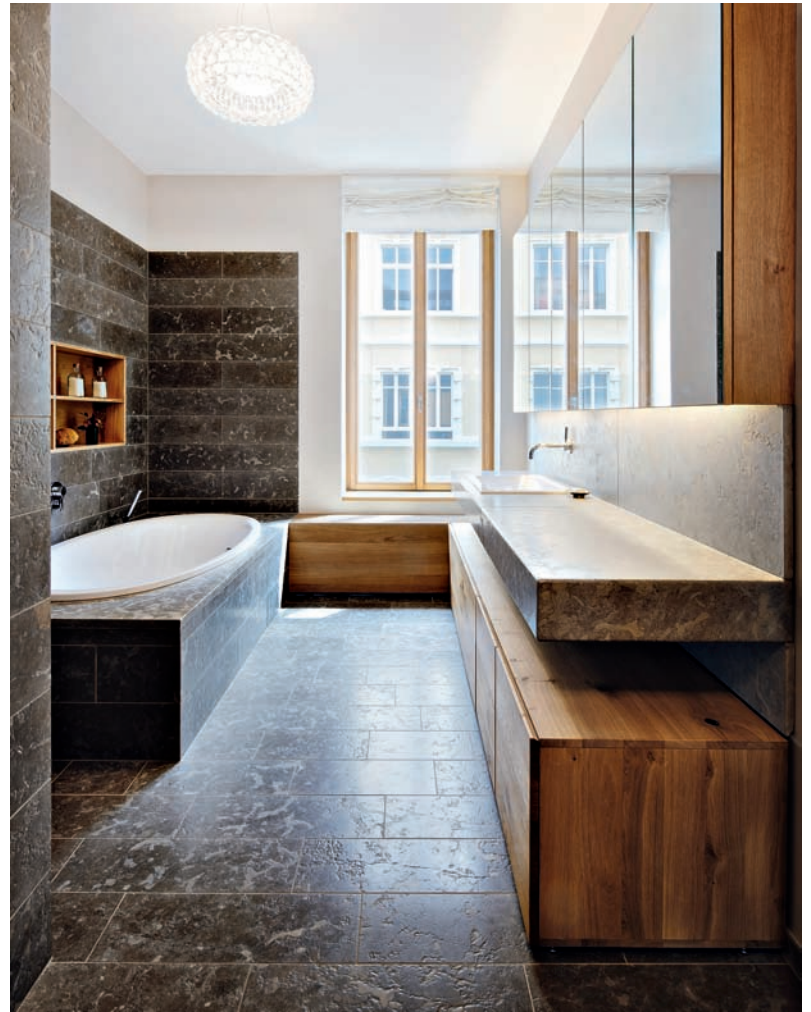
Der einstige „Gewölbekeller“ im Erdgeschoss dient als Esszimmer. | Former "vaulted cellar" serves as dining room.

Im 1. Obergeschoss haben die Kinder ihr eigenes Reich. Highlights in den drei Zimmern sind die integrierten Schlafkojen. | The children have their own realm on the 1st floor. Highlights in the rooms are the integrated sleeping berths.





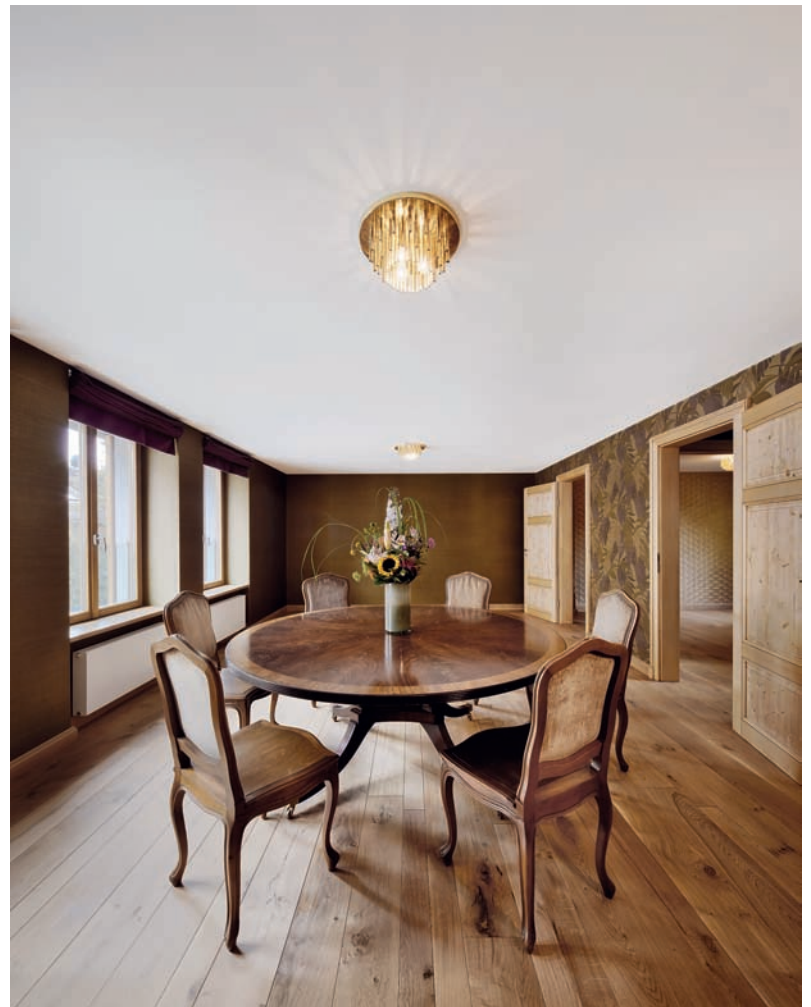
Das Bett nimmt fast das komplette Schlafzimmer der Eltern ein. | The bed occupies almost the complete bedroom.



Kalkstein und Holz bestimmen das Bild in den Badezimmern. | Limestone and wood in the bathrooms.

Bis ins 3. Obergeschoss führt die originale Holztreppe. | The original wooden stairs lead up to the 3rd floor.

Die Tapeten wurden von der Bauherrin auf jeden Raum abgestimmt. | The client coordinated the wallpaper.





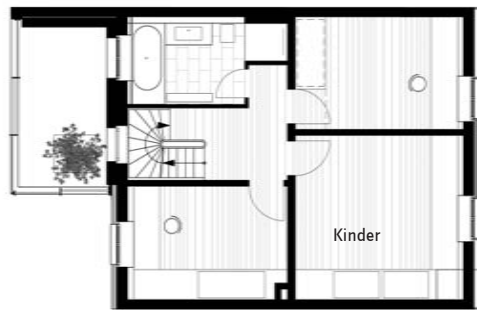
Atelierfenster machen das Dachgeschoss zur Sonnenterrasse. | The windows turn the attic floor into a sun terrace.



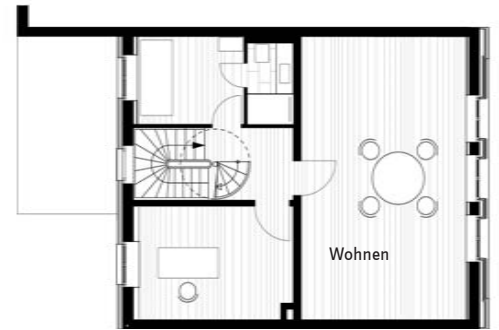
Auf dem bearbeiteten Stein entsteht ein florales Bild. | A floral image appears on the treated stone.



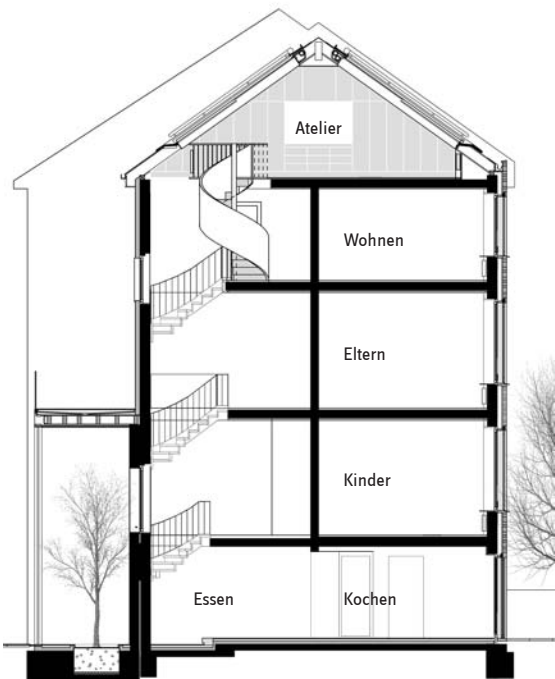
Grundriss Erdgeschoss | Ground floor plan



Grundriss 1. Obergeschoss | First floor plan



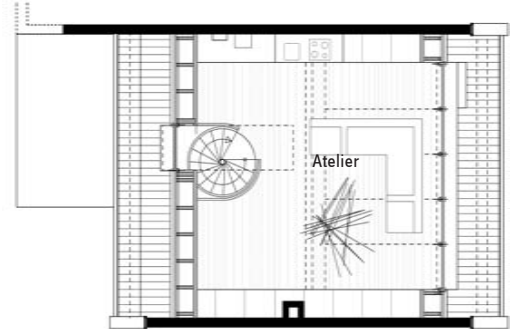
Grundriss 3. Obergeschoss | Third floor plan



Längsschnitt | Longitudinal section



Grundriss 2. Obergeschoss | Second floor plan



Grundriss 4. Obergeschoss | Fourth floor plan



## HAUS PÜNKCHEN IN FRANKFURT/ MAIN

**Im Rahmen einer Stadterweiterung** um 1865 wurde in Frankfurt am Main die Fichardstraße angelegt. Bis heute ist sie eine beliebte Wohnstraße im Nordend der Stadt, die mit Häusern des Klassizismus und des Jugendstils aufwartet – im Zweiten Weltkrieg entstandene Lücken sind mit Bauten der 1950er- und 1960er Jahre gefüllt. Haus Nummer zwölf wurde einst als bürgerliches, dreigeschossiges Stadthaus errichtet. Historische Bilder zeugen von einer wohlproportionierten, reich verzierten Fassade. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde dem Haus ein weiteres Geschoss aufgesetzt, Gesimse und Ornamente abgeschlagen und durch groben Putz ersetzt. In Geschosswohnungen aufgeteilt, wurde es zum schmucklosen, vernachlässigten Mietshaus und galt zuletzt als hässlichstes Haus der Straße. Trotz dieses wenig attraktiven Erscheinungsbildes erkannte der neue, in der Immobilienbranche tätige Eigentümer das Potenzial und beschloss dem einstigen Schmuckstück wieder neues Leben einzuhauchen. Dabei sollte nicht nur der ursprüngliche Zustand rekonstruiert werden, vielmehr der moderne Lebensstil der jungen sechsköpfigen Familie widerspiegelt werden. Ein durchaus verständliches Anliegen – allein die Herangehensweise ist ungewöhnlich: Der Bauherr nutzte seine Branchenkontakte und wählte für jeden Planungsbereich einen anderen Gestalter. So zeichnen Braun & Güth Architekten verantwortlich für das architektonische Gesamtkonzept. Dieses sah vor zunächst die Sünden der Nachkriegszeit zu entfernen, aber auch einige Originalbauteile waren aufgrund ihres maroden Zustands nicht zu retten. So musste die gesamte Straßenfassade neu aufgemauert werden, wichtige Zeitzeugen im Inneren, wie Kassetentüren und Holztreppe blieben erhalten. Im Erdgeschoss wurde ein ehemals als Keller genutztes Gewölbe aufgrund seiner Orientierung zum Garten hin als Esszimmer umgenutzt. In seiner Verlängerung zur Straßenseite hin befindet sich nun die neue Küche und der in Richtung Garten liegende Wohnraum wird durch einen über zwei Geschosse verglasten Wintergarten erweitert. Die nächsten drei Vollgeschosse beherbergen Kinderzimmer, Elternschlafbereich und eine Wohn-, Arbeits- und Gastetage und wurden mit meist

wandfüllenden Einbauten aus Eichenholz nach Entwürfen des Designbüros E15 ausgestattet. Das erste Obergeschoss bewohnen die vier Kinder – die Zwillinge teilen sich das größte Zimmer, die beiden anderen Kinder bekamen ihr eigenes, kleines Reich. Alle Betten sind in Alkovenähnlichen Einbauten untergebracht, die wiederum Bestandteile der Schrankvolumen darstellen. Das Geschoss darüber ist den Eltern vorbehalten: ein kleineres Schlafzimmer wird fast vollständig von dem maßgefertigten Bett ausgefüllt, ein großzügiges Ankleidezimmer und ein komfortables Badezimmer komplettieren die Elternetage. Das dritte Obergeschoss wird als Arbeits- und Gästeebene und für repräsentatives Wohnen genutzt. Hier ließ die Bauherrin ihre Ideen in Bezug auf die Wandgestaltung miteinfließen. Eine neue Wendeltreppe führt in das Dachgeschoss, dessen Giebelseiten vollflächig mit Einbauten aus Eiche verkleidet sind. Atelierfenster auf der gesamten Südseite des Daches lassen sich nach oben und unten hin öffnen und durchfluten den Dachraum wie eine Loggia mit Tageslicht. Der schmucklose Straßenseite von einst wurde durch ihre Neugestaltung ein zeitgemäßes Andenken zuteil. In Sockel, Hauptgeschosse und Mezzanin wurde hellgrauer Sandstein in unterschiedlicher Ausführung eingesetzt und Schiebeläden aus Eiche schaffen eine Verbindung zu den Möbeleinbauten im Innenraum. In den mittleren Geschossen ist der Stein im freien Verbund gemauert. Für die Gestaltung der geschosshohen Steinplatten in Sockel, Mezzanin und den Taschen der Schiebeläden kamen zwei weitere Gestalter zum Zuge. Das Architekturbüro Dynamo und die Grafikdesigner von Hallo Welt Design haben Bilder aus der Pflanzenwelt in eine Grafik aus Kreisen und Ringen übertragen. Mithilfe eines eigens entwickelten Computerprogrammes wurden die Motive per Sandstrahl auf den Stein gebracht und dem massiven Material eine ungewöhnliche Leichtigkeit verliehen. Je nach Blickwinkel zeigt sich das textil wirkende Ornament als florales Bild. Das einst hässliche Entlein der Straße ist so zum stolzen Schwan avanciert – ein, in großen Teilen, erstaunlich gelungenes Gemeinschaftswerk guter Gestalter – keinesfalls selbstverständlich!

□ Fichardstraße in Frankfurt am Main was constructed in the context of a city expansion around 1865. House no. 12 was originally built as a bourgeois townhouse with a ground floor, two residential levels and a slightly inclined roof. Historic photographs show a well-proportioned and richly adorned façade. When a third floor was added after the Second World War, all ornaments were chipped off and replaced with coarse plaster. Despite its desolate condition, the new owner realised the building's potential and commissioned a host of designers with the reinvigoration of the former jewel. Braun & Güth Architekten are responsible for the architectural overall concept. Several original components could not be preserved due to their dilapidated condition. Other important signs of the times such as frame and panel doors and the wooden stairs as well as a vaulted room on the ground floor could be preserved. This room, which is oriented towards the garden, now accommodates the dining area. The next room in line is the kitchen facing the road. The living room also facing the garden is expanded with an all-glass conservatory stretching across two storeys. A spiral staircase leads to the attic floor, which accommodates a second living area. The gable ends of the light-flooded attic room are fully clad with built-in units from oak wood. The three levels in the middle, on the contrary, are reserved for the private bedrooms and studies of the family of six. The once decorative façade facing the street is commemorated with a graceful and contemporary redesign. Divided into a plinth, main storeys and a mezzanine, the light-grey sandstone was used in various versions. Sliding oak shutters establish a relationship with the built-in furniture in the interior. The architectural firm Dynamo and graphic designers from Hallo Welt Design used plant images to create a graphic pattern of circles and rings for the storey-high stone slabs on the plinth, the mezzanine and the slots for the sliding shutters.



Christine Schröder studierte Architektur in Stuttgart und Istanbul. Nach ihrem Volontariat bei AIT sammelte sie Erfahrungen als Redakteurin und ist seit Oktober 2012 wieder Redaktionsmitglied der AIT.

Christine Schröder studied architecture in Stuttgart and Istanbul. After her traineeship at AIT, she worked at another publishing house. Since October 2012, she has again been a member of the editorial team of AIT.